

Post von Paulus

Vier Ergänzungseinheiten

Einführung

Korinth, eine lebendige, kunterbunte Hafenstadt mit einer Gemeinschaft von Christen, bekommt Post von Paulus ... Die Gegensätze von Arm und Reich, verschiedenen Nationalitäten und Religionen führten zu sehr unterschiedlichen moralischen Vorstellungen, die bis in die Gemeinde hineinreichten. Paulus selbst gründete diese Gemeinde Anfang der 50er Jahre nach Christus und sorgte sich um die drohende Spaltung. Die Unterschiede bei Themen wie Geistbegabte, die überheblich wurden, und die sozialen Unterschiede lieferten ausreichend Sprengstoff. Paulus war es besonders wichtig, dass Rücksicht auf die Schwachen genommen wurde und ein liebevoller Umgang die Gemeinschaft bestimmte. Mit seinen Briefen erinnert Paulus an die christliche Botschaft und nimmt Stellung zum Leben als Christ.

Übersicht

Ergänzungseinheit 1:
Wer gehört dazu? | 1. Korinther 1,4-9

Ergänzungseinheit 2:
Was ist mit dem Abendmahl? | 1. Korinther 11 i.A.

Ergänzungseinheit 3:
Wer ist der Beste? | 1. Korinther 12 i.A.

Ergänzungseinheit 4:
Was ist mit den Toten? | 1. Korinther 15 i.A.



In den folgenden Wochen werden die folgenden Inhalte erarbeitet:

- Paulus erinnert an die Wurzeln und die Grundlage der Gemeinschaft: die Beziehung zu Jesus.
- Paulus stellt die Spannung zwischen dem Abendmahl und den Nöten der Armen dar. So kann es nicht weitergehen!
- Paulus ermutigt jeden, seine Gabe auszuüben; jede Gabe ist wie ein Teil eines Leibes.
- Paulus führt die Kraft der Auferstehung vor Augen. Der Glaube an die Auferstehung hat Auswirkungen für unser Leben heute.

Gemeinschaft ist Kindern wichtig, und sie kennen die Anfälligkeit einer Gruppe für Meinungsverschiedenheiten und liebeloses Miteinander. Sie erleben starke und gelingende Gemeinschaft als Raum für Vertrauen und Rücksicht. Ihr Alltag hat aber auch Beispiele für misslungene oder zerbrochene Gemeinschaft, wenn man an Familien, Schule oder andere Ausgrenzung denkt. Der rücksichtsvolle Umgang miteinander, genährt aus der Jesus-Beziehung, steht im Vordergrund dieser Stundenentwürfe. Es darf Platz sein für Fragen: Was verbindet uns? Wie geht es uns miteinander?

Vorbereitungen

- Schreibtisch von Paulus mit z.B. Telefon, Büchern, Ordnern, Landkarte (ggf. Ausdruck)
- Sitzkreis mit Kissen für die jeweiligen „Empfänger“
- Station mit Stuhlkreis und Ortsschild der Stadt der Kirche/Gemeinde.

An jedem Sonntag werden die Kinder die verschiedenen Szenen erleben und beleben. So soll ihnen eine Hilfe zur Übertragung der Gedanken des Paulus in ihre Erlebniswelt ermöglicht werden.

Wichtig: Das Umräumen des Gruppenraumes kann die Aufmerksamkeit erhöhen. Sind eventuell Stellwände vor Ort, die mit bemalten Tapeten bespannt werden können? Kann man ein Sofa ausleihen? Pflanzen? Manchmal scheint der Aufwand zu hoch, aber für die Kinder sind diese Szenen starke Erinnerungswerte, und so lohnt sich die Mühe. Vielleicht kann ein Extrateam dazu angefragt werden, um die Kindergottesdienst-Mitarbeitenden zu entlasten?

In dieser Reihe erleben – wenn möglich – alle (Schul-)Kinder den Start (mit einem Spiel) und die Szene von Paulus und den Empfängern seines Briefes gemeinsam (bei Gruppen bis 30 Kindern), für die Vertiefung des Themas teilen sie sich dann in altersspezifische Kleingruppen.

Stefanie Diekmann

Wer gehört dazu?

Vorbemerkungen

Am Anfang des ersten Paulusbriefes an die Korinther steht die Danksagung für die Gemeinde. Zur Gemeinde gehören unterschiedlichste Menschen. Was sie verbindet, ist der Glaube an Christus – nicht gemeinsame Interessen oder eine vergleichbare soziale Herkunft. Diese Vielfalt innerhalb der Gemeinde ist ein großes Geschenk und eine große Herausforderung zugleich!

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: Reise nach Korinth

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
Warum: Wir haben einfach nur Spaß miteinander.
Material: Musik von CD, ein Stuhl weniger als Kinder im Kreis.
Durchführung: Ein Stuhl wird aus dem Kreis entfernt. Ein Mitarbeiter / Eine Mitarbeiterin wacht über die Musik und ist in der Lage, diese jederzeit zu pausieren und wieder zu starten. Sobald die Musik startet, gehen alle Kinder um die Stühle herum. Irgendwann stoppt der Spielleiter / die Spielleiterin die Musik und gibt damit das Signal für alle noch verbliebenen Teilnehmenden, sich möglichst schnell auf einem freien Stuhl niederzulassen. Da es einen Stuhl zu wenig gibt, findet eine/r der Teilnehmenden keinen Platz und scheidet damit aus. Dass zwei Teilnehmende sich auf einem Stuhl niederlassen, ist nicht möglich. Im Zweifelsfall gewinnt der- oder diejenige, der/die die Sitzfläche zu einem größeren Teil einnimmt oder den Gegner / die Gegnerin zur Seite schiebt. Es wird ein Stuhl entfernt, um zu gewährleisten, dass wieder ein Stuhl zu wenig zur Verfügung steht. Wer den letzten freien Platz einnimmt, ist Sieger bzw. Siegerin

b) Spiel: Ich habe Post von ...

- Für wen:** für Vorschulkinder.
Warum: Wir spielen ein Spiel zur Auflockerung.
Material: Stuhlkreis.
Durchführung: Das Spiel ist eine Variante des Klassikers „Mein rechter Stuhl ist frei“. Text dazu: „Ich habe Post von Nina. Auf der Karte ist ein Hund!“ Nina kommt als „Hund“ auf den freien Platz „gewedelt“. „Ich habe Post von Simon, und auf der Karte ist ein Pinguin!“ usw.



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Paulus schreibt an Korinth

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Die Rahmenhandlung vertieft den Kerngedanken.

Material: Sitzkissen.

Durchführung: Paulus am Schreibtisch schreibt und liest dabei langsam die ersten Verse aus Korinther 1,1-3. Dann „friert er ein“. Drei Kinder tauchen auf (Markus, Philippa und Zoe).

Markus: Hallo! Habt ihr schon von meinen neuen süßen Honigmandeln gekostet? Apropos kosten ... Sie kosten ein Vermögen!

Philippa (rollt mit den Augen): Markus, du Angeber ... Als ob ich als Sklavenkind jemals teure Mandeln essen kann ... Hat sie dein reicher Vater gekauft? Hör auf damit! Hier geht es um Zeit mit Gott!

Zoe: Seid leise! Mein Papa hat gesagt, der Gottesdienst fängt gleich an ... Gleich gibt es die Geschichten von Jesus.

Markus: Hast du aus deinem Vater schon herausbekommen, welche Geschichte wir heute hören ... Du als Kind des Gemeindevorstehers ...

Zoe: Nein, hab ich nicht! Ich suche noch nach Jonas. Er wollte heute mitkommen und auch etwas von Jesus hören.

Philippa: Wie schaffst du das immer, Zoe. Jedes Mal kommt einer dazu, den du eingeladen hast. Meine Freunde glauben mir nicht, dass sie hierher kommen dürfen.

Markus: Na, wie du aussiehst ... Wasch dich doch mal!

Philippa: Und du, gib mir mal lieber ne Mandel!

Zoe: Hey, hört auf! Jesu Liebe ist doch für jeden wichtig, egal woher er kommt und ob er sich Mandeln leisten kann oder nicht!

Paulus schreibt/liest weiter: 1. Korinther 1,4-9

Markus: Der Brief von Paulus, der heute gelesen wurde ... Wer gehört denn nun dazu?

Philippa: Jeder, der an Jesus glaubt. Oder was meint ihr?

(gehen ab)

b) Menschen aller Art

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Die Kinder lernen den Text kennen.

Material: Playmobil oder andere Puppen und Accessoires.

Durchführung: Der/Die Mitarbeitende stellt verschiedene Typen aus der Gemeinde in Korinth vor: eine arme Sklavin, einen reichen Geschäftsmann, einen Bäcker und einen Lehrer. Welche Gegenstände gehören zu ihnen? Die Accessoires werden zugeordnet: Buch, Haarbürste, Hammer, Stuhl ... (was die Spielkiste so hergibt), um ins Gespräch zu kommen, wie diese Menschen leben, wo es Unterschiede geben kann, wo Gemeinsamkeiten sind. Für jeden der Menschen in Korinth gilt, was Paulus in 1. Korinther 1,4-9 schreibt! Das gilt heute auch für jeden von uns: Lebt miteinander im Glauben an Jesus Christus.

c) Menschen – ganz verschieden

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Die Kinder lernen den Text kennen.

Material: Zettel, Stifte.

Durchführung: Die Kinder sollen aus der Sicht einer Person sammeln, wie sie den Brief von Paulus wahrnehmen: Welche Punkte sind für diesen Hörer wichtig? Welche Worte fallen ihm auf? Die Personen können sein: ein Gemeindemitarbeiter, ein Hausdiener, eine Mutter, ein Professor. Dazu wird die Gruppe in Kleingruppen eingeteilt. Der Text wird als Bibeltext und als Übertragung gelesen. Was gibt es für Ergebnisse aus den Gruppen?

So verschiedenen diese Personen die Grüße von Paulus hören, so verschieden haben sie auch die Christen in Korinth gehört. Ihre Unterschiedlichkeit in Herkunft und Wissen war sehr groß. Auch bei uns ist es so: Jeder und jede erlebt und versteht von Jesus Christus etwas anderes. In der Gemeinschaft können wir uns austauschen und so Gottes Wesen besser kennenlernen.



3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Aktion: Brief an unsere Gemeinde

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Verstandenes wird festgehalten.

Material: große Pappe, Zettel zum Vorschreiben, Verzierungsmaterial, Lexikonseiten (z.B. aus einem Kinderbibellexikon) von Korinth/Paulus, Kopie des Info-Briefes an die Gemeinde.

Durchführung: Info-Brief ausdrucken, aufkleben und gegebenenfalls verzieren. **Möglicher Text für die Vorlage:** „Liebe Gemeinde! Im Kindergottesdienst denken wir gerade über Post von Paulus nach. Bibel ist spannend und hat bis heute für uns eine Wirkung. Wir stellen euch jeden Sonntag einen Brief an unsere Gemeinde vor ... Dieser Brief zeigt, was wir von Paulus' Post für uns verstanden haben ... Liebe Grüße, Euer Kindergottesdienst“

Von der heutigen Stunde wird ein Brief formuliert. Die Kinder dürfen laut mitdenken oder schreiben kleine Zettel mit ihren Fortsetzungen, die dann aufgeklebt werden. **Beispiel:** „Liebe Gemeinde, heute haben wir verschiedene Menschen erlebt, die in die Gemeinde gehen: ... Alle zusammen erleben den Glauben an Jesus Christus.“

b) Und ich?

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Theaterszene aus 2a wird fortgeführt.

Material: Stuhlkreis, Bibeln, Karteikarten.

Durchführung: Der Brief des Paulus soll bis heute wirksam sein und uns an die Grundlage des Glaubens erinnern: unsere Beziehung zu Gott durch Jesus Christus. Auch heute spricht Gott ganz verschiedene Menschen an und er meint jeden einzelnen mit seiner Liebe. Welcher Satz ist für dich heute Morgen wichtig? Schreibe einen Satz aus der Bibel ab, der zu dir passt!

c) Basteln einer Memowand

(Achtung! Diese Bastelaktion ist auf vier Wochen angelegt!)

Für wen: für alle Altersgruppen (bei Vorschulkindern mit mehr Vorbereitung/Helfern).

Warum: Infos über Jesus aus dem Kindergottesdienst werden an einer tollen Wand gesammelt.

Material: Leinwand (Pappe für jedes Kind), Stoffreste (gerne bunt), Kleister.

Durchführung: Jedes Kind benötigt eine Leinwand oder ein stabiles Stück Pappe (rechtzeitig sammeln bzw. sammeln lassen!). Diese Wand wird mit Stoffkleber/Kleister be-



strichen und mit einem Stoffrest bezogen, glatt gestrichen und zum Trocknen beschwert.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Ich habe Post von ... (1b)
2. Menschen aller Art (2b)
3. Basteln einer Memowand (3c)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: Reise nach Korinth (1a)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Aktion: Brief an unsere Gemeinde (3a)
4. Basteln einer Memowand (3c)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Spiel: Reise nach Korinth (1a)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Und ich? (3b)
4. Basteln einer Memowand (3c)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Paulus schreibt an Korinth (2a)
- Menschen aller Art (2b)

Stefanie Diekmann

Was ist mit dem Abendmahl?

Vorbemerkungen

Das gemeinsame Essen ist für viele Kinder nicht mehr normaler Alltag. Oft wird in der Schulmensa gegessen. Das ist nicht mit einer familiären Tischgemeinschaft zu vergleichen. Auch in Korinth kennen die Christen diese Thematik. Selbst vor dem Abendmahl scheinen die Menschen nicht mehr höflich auf den anderen zu warten, sondern einfach zu essen. Paulus schreibt klar, dass er für den Rahmen des Miteinanders mehr erwartet: das Bewusstsein, mit der Gegenwart Jesu zu rechnen. Hier ist Raum, Schmutz und Dreck des Herzens bei Jesus zu lassen.

Das Abendmahl ist in Freikirchen ein Erinnerungsmahl und wird von den Menschen in Erinnerung an Jesu Tod genommen, die in einer Beziehung zu Jesus stehen. Das Freundschaftsmahl als Vertiefungsidee soll den Wert des Abendmahls aufnehmen, mit Jesus verbunden zu sein, und eine Möglichkeit für die Kinder anbieten, Jesus zu feiern.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Aktion: Briefe an alle!

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kinder erleben ein wertschätzendes Willkommen!
- Material:** vorher (!) geschriebene Briefe an die Kindergottesdienst-Kinder.
- Durchführung:** Ein Postbote kommt herein gestolpert. Vielleicht kann er bereits vor dem Kindergottesdienst auch schon einmal durch den Gottesdienstraum stolpern und einem Kind einen Brief geben (und z.B. dem Pastor). Jedes Kind aus dem Kindergottesdienst bekommt nun einen Brief. Bei wechselnden Kindern bitte ausreichend Briefe vorbereiten (z.B. mit „Für dich!“ als Adressat). Dem Kind kann ein Lob ausgesprochen werden („Ich mag dein Lachen!“, „Ich bin gerne mit dir zusammen, weil du so gerecht bist!“ „Ich finde deinen Einsatz beim Fußball klasse!“ „Ich mag es, wenn du mit Gott sprichst!“) und dazu ein passender Bibelvers, ein paar Aufkleber usw. Eine gute Übung für die Mitarbeitenden und eine starke Ermutigung an die Kinder.

b) Spiel: Stille Post

- Für wen:** für alle Altersgruppen.
- Warum:** Die Kinder haben Spaß und üben hinzuhören.
- Material:** keins.
- Durchführung:** Eine Person überlegt sich einen kurzen Satz und flüstert diesen Satz dem Nachbarn / der Nachbarin ins Ohr. Diese/r flüstert den gehörten Satz wiederum seinem Nebensitzenden ins Ohr. Der/Die letzte sagt dann, was er/sie verstanden hat.



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Paulus schreibt an Korinth

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Rahmenhandlung vertieft den Kerngedanken.

Material: Sitzkissen.

Durchführung: Die Kinder Markus und Zoe erleben ein Festessen.

Markus: Herrlich, wenn wir als Gemeinde feiern, dann gibt es immer so gutes Essen.

Zoe: Hm, ich mag besonders diese Teigtaschen!

Markus: Wo ist denn Philippa, sie hat doch immer besonders großen Hunger. Obwohl Quintus seine Sklaven gut versorgt!

Zoe: Es haben einfach nicht alle aus unserer Gemeinschaft gleich viel ... auch nicht gleich viel Essen ... Das weißt du doch ... Deine Eltern bringen besonders viel zu unserem Abendessen mit, damit alle etwas bekommen.

Szenenwechsel zu Paulus an den Schreibtisch, Teil 1 (Übertragung des Korinther-Textes): „Ich, Paulus, habe erfahren: Wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, bringt ihr erst einmal eure eigenen Speisen mit. Wer viel hat, kann reichlich essen. Wer lange arbeiten muss und mit leeren Händen kommt, geht leer aus. So soll es nicht sein! Der eine ist schon betrunken, während der andere noch hungert. Ihr Reichen sollt nicht schlemmen, ohne den Armen abzugeben. Dann esst doch lieber zu Hause, bevor ihr in den Gottesdienst kommt. Oder wollt ihr die Armen etwa demütigen? Das wollte Jesus bestimmt nicht!

Szenenwechsel

Markus: Schau, da kommt Philippa ... Hey, beeil dich, es ist schon nichts Gutes mehr da!

Philippa: Oh nein, und das, wo ich doch so einen Hunger habe ... Da hat sich das Gerenne gar nicht gelohnt!

Zoe: Heute haben einige schon sehr früh angefangen zu essen, es waren noch gar nicht alle da.

Philippa: Das hab ich bemerkt.

Markus: Psst ... die Erwachsenen stehen auf ... sie wollen das Abendmahl zusammen feiern.

Zoe: Sieht so aus, als diskutieren sie.

Philippa: Das machen Erwachsene doch ständig! Aber hör mal ... sie wissen nicht mehr so recht, wie das mit dem Abendmahl geht.

Markus: Wie gut, dass dein Vater den Brief von Paulus zur Hand hat, Zoe ... Er kann vorlesen, und so hören wir alle, was Paulus dazu zu sagen hat!

Szenenwechsel zu Paulus an den Schreibtisch, Teil 2: „Ihr wisst doch noch, wie Jesus Abendmahl gefeiert hat. So sollt ihr es auch tun, wie ich es euch gesagt habe. Unser Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das tut zu meinem Gedächtnis. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis. Wer sich über das Brot lächerlich macht, wer die Gemeinschaft zerstört oder wer jemanden bloßstellen will, der tut nicht den Willen Jesu, Der macht sich schuldig. Wenn wir Abendmahl feiern, spüren wir Gottes Liebe und die Nähe Jesu. Dann sollen wir uns untereinander auch so verhalten: wie Freunde Jesu! Sonst würden wir uns gegen ihn stellen. Also, nehmt Rücksicht aufeinander und teilt mit den Armen.“

Zoe: Ja, so kenne ich das Abendmahl ...

Markus: Schade, dass wir Kinder nicht dazu gehören.

Philippa: Wir gehören dazu - wir sind auf dem Weg Gottes-Kenner zu werden. Wir können beten, dabei sein und an Jesus denken.

Zoe: Gemeinschaft eben!

Markus: Hm, Gemeinschaft ... Du, Philippa, willst du meine Teigtasche?



b) Jesus hat Regeln für das Abendmahl

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Der Bibeltext wird erklärt.

Material: Joghurt, Schälchen, Löffel, Servietten.

Durchführung: Alle decken den Tisch. Wie fangen wir das Essen an? Wieso ist es gut, Tischregeln zu haben? Paulus hat in seinem Brief auch „Tischregeln“ aufgeschrieben, wenn Christen miteinander Gottesdienst feiern und das Abendmahl halten. Früher gab es Christen, die haben vorher so viel gegessen und getrunken, dass die betrunken waren. Das hat Paulus sehr geärgert. Wenn wir mit Gott Zeit verbringen, sollen wir uns auf ihn einstellen.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Brief an die Gemeinde (siehe Einheit 1)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Ein Transfer auf das eigene Leben wird geleistet.

Material: große Pappe zum Aufhängen.

Durchführung: Ein Brief an die Gemeinde wird vorbereitet. Was ist heute wichtig? Welche Regeln erklärt uns Paulus?

b) Memowand (Teil 2)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Infos über Jesus aus dem Kindergottesdienst werden an einer tollen Wand gesammelt.

Material: Wäschegummibänder, Paketschnur, Filzstifte, Heißkleber.

Durchführung: Die Stoffbahn wird auf der Rückseite mit Heißkleber festgeklebt. Gummibänder können als Extra-Arbeitsschritt noch mit Farbe (Acryl) oder mit Filzstiften bemalt werden. Auf die weißen Bänder kann man dann Striche oder Punkte malen, um sie aufzupeppen. Achtung: Acryl braucht Trocknungszeit, die eingeplant werden muss. Gummibänder werden nun auf Spannung um die Wand gewickelt

c) Foto: „Dreckige Hände“

Für wen: für ältere Schulkinder

Warum: Transferleistung zum Thema.

Material: Foto mit dreckigen Händen.

Durchführung: Wenn wie diese Hände ansehen und an das Abendmahl denken, was fällt euch ein? Antworten könnten sein: Wenn wir so schmutzig kommen, werden wir von Jesus dennoch geliebt! Der Schmutz muss weg - wie geht das?



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Aktion: Briefe an alle (1a)
2. Spiel: Stille Post (1b)
3. Jesus hat Regeln für das Abendmahl (2b)
4. Memowand (Teil 2) (3b)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Aktion: Briefe an alle (1a)
2. Spiel: Stille Post (1b)
3. Paulus schreibt an Korinth (2a)
4. Brief an die Gemeinde (3a)
5. Memowand (Teil 2) (3b)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Aktion: Briefe an alle (1a)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Brief an die Gemeinde (3a)
4. Memowand (Teil 2) (3b)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Paulus schreibt an Korinth (2a)
- Foto: Dreckige Hände (3c)

Stefanie Diekmann

Wer ist der Beste?

Vorbemerkungen

Kinder kennen ab dem Vorschulalter das Gerangel um die meisten Fähigkeiten, besten Spielsachen, tollsten Fahrräder. Sie erfahren in ihrem Alltag, dass bestimmte Begabungen höher geachtet werden als andere. In der christlichen Gemeinde soll dieses Leistungsprinzip nicht gelten. Für Kinder ist da Umdenken nötig. Sie erfahren aber so auch einen wertvollen Schutzraum. Paulus ist dies so wichtig, dass er Bilder nutzt, um diese Gleichwertigkeit zu beschreiben: ein Leib ... ein menschlicher Körper. Erleben Kinder in unserer Gemeinde, dass sie wertvoll sind, dass sie etwas einbringen können? Was ich kann, ist für andere wichtig!

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: Stille Post anders!

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Wir haben Spaß miteinander.

Material: keins.

Durchführung: Anstatt einen Satz zu flüstern, malt die erste Person dem Vordermann ein Bild (Haus, Hund, Strichmännchen, Zahlen etc.) auf den Rücken. Dieser wiederum malt das seinem Vordersitzenden auf den Rücken. Die letzte Person malt das erhaltene Bild auf ein Blatt Papier. Das Spiel funktioniert gut, wenn es sich um einfache Gemälde und um nicht allzu viele Kinderrücken-Malstationen handelt. Ansonsten ist es recht schwierig, dass noch annähernd Vergleichbares am Ende ankommt.

b) Spiel: Die Transportlösung

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Auf die Zusammenarbeit kommt es an, jede/r ist wichtig!

Material: 5-6 dickere Paketschnüre à 1,30 m, ein Ball (bei Gruppen ab 15 Kindern 2 x).

Durchführung: Ein Stein, oder ein großer Ball muss von Punkt A nach Punkt B befördert werden. Die Gruppe darf nur 5-6 Schnüre verwenden. Niemand darf eine Schnur mit zwei Händen berühren, jedoch mehrere Personen dürfen jeweils mit einer Hand eine Schnur berühren. In welcher Zeit schaffen die Kinder einen Transport? Was muss vorher besprochen werden?



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Paulus schreibt an Korinth

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Rahmenhandlung vertieft den Kerngedanken.

Material: Sitzkissen.

Durchführung: **Philippa kommt mit Worten des Psalm 23 murmelnd in den Gruppenraum ... geht wie lernend hin und her ... wiederholt Passagen ... seufzt.**

Zoe: Hey, Philippa, lernst du Teile des Psalms Davids? Du kannst ihn schon richtig gut ... Aber ganz ehrlich, ich denke, Markus wird der Primus des Kindergottesdienstes.

Markus: Wie bitte? Was ist mit mir?

Zoe: Du kannst soooo gut lesen! Niemand kann das so gut wie du. Wir haben mit dem, was wir können, keine Chance, der Beste zu werden.

Philippa: Obwohl ich so viele Teile des Psalms kann? Oh, das ist irgendwie ... unfair.

Markus: Wieso unfair? Lesen ist im Kindergottesdienst das Wichtigste. Das ist doch ganz klar, dass ich gewinne und der Primus werde in diesem Jahr.

Philippa: Pah! Sei mal nicht so eingebildet. Das ist doch doof. Dann hab ich mit dem, was ich kann, gar keine Chance wichtig zu sein ... Was kannst du eigentlich gut, Zoe? Machst du mit bei dem Wettbewerb?

Zoe: Hm, ich hab auch schon überlegt ... Singen? (**singt leise und schief los**).

Philippa: Ähm, nein, wohl nicht. Was kannst du sonst?

Zoe (zuckt traurig mit den Schultern): Wohl nichts ...

Markus: Wartet mal! Ich lese euch aus dem Brief des Paulus vor, dann könnt ihr schon mal hören, wie gut ich lesen kann ...

Szenenwechsel zu Paulus: „Es gibt verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Es gibt verschiedene Aufgaben, aber ein einziger macht dazu fähig. Es gibt verschiedene Kräfte, aber ein und derselbe Gott schenkt sie uns. Er wirkt alles in allem. Der Geist Gottes wirkt in allem, damit die Gemeinde lebendig ist: Jede und jeder hat seinen Platz und seine Aufgabe. Mit der christlichen Gemeinde ist es wie mit dem Körper des Menschen: Er besteht aus vielen Teilen, die alle eine andere Aufgaben haben und doch alle zusammen gehören.

Das Auge ist zum Sehen da, wir brauchen es nicht zum Laufen. Die Füße brauchen wir zum Gehen, sie müssen nicht hören können. Die Nase ist zum Riechen da, wozu sollte auch der Bauch riechen können? Alle Körperteile sind verschieden, doch alle gemeinsam bilden einen Körper. Und alle Körperteile sind aufeinander angewiesen. Jedes wird auf seine Weise gebraucht. Wenn ein Teil leidet oder nicht funktioniert, dann leidet der ganze Körper mit, dann funktioniert nichts mehr richtig. Wenn nur das kleinste Teil geehrt wird, freuen sich alle mit.

Ihr alle gehört zur christlichen Gemeinde. Ihr seid wie ein Körper Christi. Und jeder von euch ist ein wichtiger Körperteil. So hat Gott in der Gemeinde allen ihre Aufgabe zugewiesen.“ (Übertragung zu 1. Korinther 12 von Wiltraud Schuchardt)

Szenenwechsel

Philippa: Markus, hast du verstanden was du gelesen hast?

Markus: Ja, Mein Lesenkönnen ist ein Teil für unsere Gemeinschaft, wie ein Fuß ein Teil eines Körpers ist. Es ist nichts Herausragendes, weil jeder von uns etwas kann, was allen weiterhilft.

Zoe: Dann ist irgendwie die Wahl zum Primus auch nicht richtig. Jeder von uns kann etwas, keiner ist wichtiger oder besser als der Andere.

Philippa: Und du, Zoe, was kannst du? Wir waren da noch nicht fertig?

Markus: Na, wer schleppt denn immer neue Leute in die Gemeinde? Du! Du kannst das echt super!

Philippa: Ja, das stimmt, Zoe! Du bist unsere Hand: Du lädst ein und hältst die Tür weit offen ...

Zoe: Meint ihr wirklich?



b) Körperbild

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Der Text wird erfahrbar.

Material: Tapeten, Stifte, Bibeltext (Übertragung von 2a).

Durchführung: Kinder malen gegenseitig ihren Körperumriss auf ein Stück Tapete. Diese Methode ist nicht neu und doch immer wieder wirkungsvoll. Jeder legt sich auf seinen Umriss und hört dem Bibeltext zu. An die einzelnen Körperteile, die bemalt werden, können die Kinder ihre Fähigkeiten benennen oder schreiben.

Variante: Mit bunten Tapetenresten werden Hosen und Pullis ausgeschnitten und das Körperbild verziert!

c) Fußball-Aufstellung

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Wir machen deutlich, dass jede Position ihren Wert und ihre Aufgabe hat.

Material: Fußballsammelkarten, oder Kartenspielkarten.

Durchführung: Zusammen mit den Kids soll eine Topmannschaft aufgebaut werden. Der/Die Mitarbeitende schlägt vor, neun Stürmer ins Spiel zu bringen (und legt die Karten ggfs. auch wie eine Aufstellung hin). Die Kinder werden schnell in die Diskussion einsteigen und auf weitere Positionen wie Abwehr etc. pochen. Der/Die Mitarbeitende lässt den Bibeltext aus Korinther 12 von einigen Kindern lesen.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Brief an die Gemeinde (siehe Einheit 1)

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Kinder beziehen eine eigene Position zum Thema

Material: Stifte, Zettel.

Durchführung: Die Kinder überlegen, wo sie in der Gemeinde gebraucht werden, was sie tun können. Sie können auch Sorgen oder Fragen ausdrücken oder die Bitte z.B. nach einem Gebetsraum für Kinder ...

b) Memowand (Teil 3)

Für wen: für alle Altersgruppen (Achtung: Vorschulkinder und Heißkleber!).

Warum: Infos über Jesus aus dem Kindergottesdienst werden an einer tollen Wand gesammelt.

Material: Büroklammern, Pailletten, Stoffbänder, Knöpfe, Karteikarten.

Durchführung: Die Memowand wird aufgehübscht: An den Stellen, wo sich die Gummibänder überlappen, werden mit Stoffbändern Knoten oder kleine Schleifen angebracht. An Büroklammern können mit Heißkleber (Vorsicht: sehr heiß!) kleine Pailletten oder Knöpfe geklebt werden.



c) Ich lobe dich!

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Wir zeigen den anderen, was sie gut machen.

Material: Karten, Stifte, Vorlagen für Lob.

Durchführung: Jedes Kind kann schon mit seinem Lob Erwachsenen etwas Gutes tun, Gottes Ideen sichtbar machen. Es werden Karten mit kleinen Bildern gemalt. Wer braucht ein Lob? Was kann ich an diesem Menschen loben? Den Blumengießer der Kirche, den Kaffeedienst? Den Betern? Den Musikern? Einige Sätze können in die Mitte als Vorlage gelegt werden und als Anregung dienen. Jedes Kind kann nach dem Gottesdienst sein Lob persönlich überreichen.

Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Stille Post anders! (1a)
2. Körperbild (2b)
3. Ich lobe dich! (3c)
4. Memowand (Teil 3) (3b)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: Stille Post anders! (1a)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Fußball-Aufstellung (3b)
5. Memowand (Teil 3) (3b)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Aktion: Briefe an alle (1a)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Brief an die Gemeinde (3a)
4. Memowand (Teil 3) (3b)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Paulus schreibt an Korinth (2a)
- Brief an die Gemeinde (3a)
- Ich lobe dich! (3c)

Stefanie Diekmann

Wie ist das mit den Toten?

Vorbemerkungen

Paulus nennt den Grund seiner Glaubensgewissheit an eine Auferstehung: die Auferstehung Jesu! Gottes Idee war die Entmachtung des Todes, an der jeder Anteil haben kann, der in einer Beziehung zu Jesus lebt! Was grenzenlose Liebe heißt, wird hier deutlich: Gottes Liebe reicht bis in das neue Leben – über den Tod hinaus! Paulus macht in Bildern deutlich wie stark die Kraft ist, die bis in unser Heute reicht.

Bausteine für die Stundengestaltung



1. Bausteine für den Einstieg ins Thema

a) Spiel: Armer schwarzer Kater

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Ankommen im Kindergottesdienst!

Material: keins.

Durchführung: Ein Spieler macht als Kater die Runde und miaut ganz fürchterlich – und jeder Spieler, neben den er sich setzt, muss ihm den Kopf streicheln und voller Mitleid trösten mit den Worten: „Armer schwarzer Kater!“ – und zwar ohne zu lachen. Das ist gar nicht so einfach, denn wie dieser Kater die Tonleiter hoch und runter jammert, ist urkomisch! Welcher Spieler dabei lacht, ist der neue „arme schwarze Kater“.

b) Spiel: Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Ankommen im Kindergottesdienst!

Material: keins.

Durchführung: Der Fänger ist der „Schwarze Mann“ und steht etwa 15 Meter von den anderen entfernt auf der gegenüberliegenden Seite eines Platzes oder Raumes. Wenn er ruft: „Wer hat Angst vorm Schwarzen Mann?“ wird mit „Niemand!“ geantwortet, dann auf „Und wenn er (aber) kommt?“ mit „Dann laufen wir (davon)! / Dann reißen wir aus!“ Die beiden Parteien rennen nun entgegengesetzt auf die andere Seite bis zur rettenden Wand bzw. Begrenzung. Der Fänger versucht dabei so viele wie möglich durch Antippen zu fangen. Diese helfen im nächsten Durchlauf dem Schwarzen Mann beim Fangen. Der Letzte, der übrig bleibt, hat gewonnen und ist im nächsten Spiel der Fänger.



2. Bausteine für die Erarbeitung des Themas

a) Paulus schreibt an Korinth

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Rahmenhandlung vertieft den Kerngedanken.

Material: Sitzkissen.

Durchführung: **Markus:** Heute vor einem Jahr ist mein Opa gestorben. Mama ist ganz traurig, wenn sie daran denkt.

Philippa: Ach, das verstehe ich. Es ist ja auch wirklich traurig. Ob wir wohl spüren, dass wir tot sind?

Zoe: Philippa? Wie soll das denn gehen?

Markus: Titus hat letztens gesagt, dass er in das Totenreich geht, wenn er stirbt. Ich finde, das klingt doch irgendwie dunkel.

Philippa: Hoffnungslos.

Zoe: Gruselig.

Philippa: Jesu Freunde haben das Ostern sicher auch gedacht: Jesus geht ins Totenreich. Das war's. Aus!

Markus: Wie gut, dass wir wissen, dass er nach drei Tagen dem Tod gezeigt hat, wer der Stärkere ist. Das Ende nicht als Ende gelassen.

Zoe: Wartet mal, ich hab von Papa die Post von Paulus dabei. Da steht etwas dazu drin.

Szenenwechsel zu Paulus: „Ich erinnere euch daran: Unser Herr Jesus Christus ist am Kreuz für uns gestorben. Er wurde begraben und ist am dritten Tage auferstanden! Einige Frauen und all seine Jünger haben ihn gesehen! Sogar ich habe Jesus gesehen: Er lebt! Das ist eine ganz besondere Ehre und Freude für mich. Davon muss ich allen erzählen!

Nun gibt es aber einige, die fragen: ‚Wie kann das sein? Wenn Jesus aufersteht, warum stehen denn unsere Toten nicht auch wieder auf und sind lebendig? Wie wir? Weil sie aber noch immer tot sind, kann Jesus auch nicht auferstanden sein.‘

Dann gibt es unseren Glauben nicht! Denn das ist es ja gerade: Wir glauben, dass Jesus auferstanden ist, und hoffen, dass auch wir irgendwann von den Toten auferstehen werden und nicht der Tod das letzte Wort behält.

Ein anderer fragt vielleicht: ‚Und wie werden die Toten auferstehen? Sehen sie dann aus wie vorher?‘ Ich denke an das Weizenkorn, das in die Erde gelegt wird: Wenn neues Leben aus ihm wächst, ist es kein Weizenkorn mehr, sondern ein grüner Halm, also etwas anderes und doch mit dem Korn verbunden. Wenn ein Mensch stirbt, aus Fleisch und Knochen und Blut, dann wird er auferstehen in Gottes Reich. Dort ist das Leben aber ganz anders: helles Licht vielleicht, oder klingende Töne, Glitzer oder Zeitschleifen? Dort, bei Gott, haben wir ein ‚himmlisches‘ Leben.

Unser Leben ist nicht vergeblich. Es wird verwandelt werden zum himmlischen Leben. Denn Gott sagt: Der Tod ist nicht das Ende. So wie Gott Jesus neues Leben schenkt, so auch uns!“ (Übertragung von 1. Korinther 15 von Wiltrud Schuchardt)

Szenenwechsel:

Zoe: Ich finde es toll, mir vorzustellen, wie Gottes Reich aussieht, wenn ich zu ihm komme!

Markus: Ich finde, es hilft: Wenn ich traurig bin, weil jemand gestorben ist, weiß ich: Wer mit Gott gelebt hat, bekommt ein Leben dazu.

Philippa: Ja, zwei für eins ...

Zoe: Hä? Ich versteh gar nichts ... Ich versteh aber: Weil ich zu Jesus gehöre, ist mein Leben heute schon anders. Sollten wir Titus nicht erzählen, dass unser Gott so lebendig ist, dass es für zwei Leben reicht?

Philippa: Sag ich doch: zwei für eins!



b) Bilderbuch zum Thema

Für wen: für Vorschulkinder.

Warum: Vorschulkinder haben noch keine wirkliche Vorstellung von Tod (und Auferstehung). Bilderbücher können helfen, diese zu entwickeln.

Material: Sitzkissen, Bilderbuch zum Thema.

Durchführung: Wir machen es uns mit den Kindern gemütlich, lesen gemeinsam ein Bilderbuch zum Thema und kommen darüber miteinander ins Gespräch.

3. Bausteine für die Vertiefung des Themas

a) Memowand (Teil 4)

Für wen: für alle Altersgruppen.

Warum: Abschluss der Aktion.

Material: Postkartenvorlagen ausdrucken, Stifte, Kernsätze: „Bleib an Jesus dran!“, „Du gehörst in die Nähe Gottes!“, „Du bist wichtig mit dem, was du kannst!“, „Wer zu Gott gehört, hat zwei Leben!“

Durchführung: Jedes Kind gestaltet vier Karteikarten mit den zentralen Kernsätzen. Eine große Memowand kann als Extraaktion für die Jungs in Auftrag gegeben werden: Auf ein großes Stück Pappe oder eine Riesenleinwand wird Tapete geklebt und in den bekannten Schritten zu einer Infowand gestaltet. Bei dieser großen Variante sollte neben den Gummibändern auch noch Paketschnur um die Leinwand gewickelt werden, damit auch schwerere/größere Bilder halten.

b) Foto: „Hier ruht ...“

Für wen: für Schulkinder.

Warum: Die Gedanken des Bibeltexes werden vertieft.

Material: Ausdruck eines entsprechenden Fotos (oder über Beamer).

Durchführung: Was fällt dir ein, wenn du dieses Foto siehst. Wie ist es, zu sterben? Gott weiß, dass uns Leben und Sterben schwer fallen, Umso mehr wirkt seine Einladung, mit ihm ein neues Leben mit neuen Qualitäten zu verbringen. Was weißt du vom Himmel? Jeder, der mit Gott in einer Freundschaft lebt, darf wissen: Dieses Foto zeigt nur den „Zwischenstopp“!

c) Grabsteintext

Für wen: für ältere Schulkinder.

Warum: Eine eigene Position zum Thema wird ausgedrückt.

Material: Stifte, Blätter, Foto als Einstieg (aus dem Internet).

Durchführung: Auf diesem Foto siehst du einen Text für einen Grabstein. Jeder, der mit Gott in einer Freundschaft lebt, darf wissen: Dieses Foto zeigt nur den „Zwischenstopp“! Wir gehen weiter in ein neues Leben, ein Superleben - ohne Hausaufgaben und Muskelkater! Was könnte auf einem Grabstein stehen, um das deutlich zu machen? Entwirf einen Grabstein, der erklärt, dass eine Freundschaft zu Jesus den Weg zu einem weiteren Leben ermöglicht!



Mögliche Stundenverläufe

Für Vorschulkinder (ca. 3-5 Jahre):

1. Spiel: Armer, schwarzer Kater (1a)
2. Bilderbuch zum Thema (2b)
3. Memowand (Teil 4) (3a)

Für jüngere Schulkinder (ca. 6-9 Jahre):

1. Spiel: Wer hat Angst vorm schwarzen Mann? (1b)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Foto: „Hier ruht ...“ (3b)
5. Memowand (Teil 4) (3a)

Für ältere Schulkinder (ca. 10-12 Jahre):

1. Spiel: Wer hat Angst vorm schwarzen Mann? (1b)
2. Paulus schreibt an Korinth (2a)
3. Grabsteintext (3c)
4. Memowand (Teil 4) (3a)

Elemente für einen generationenübergreifenden Gottesdienst oder für einen Kinderteil im Gottesdienst

- Paulus schreibt an Korinth (2a)
- Foto: „Hier ruht ...“ (3b)

Stefanie Diekmann